

Landsberger Tagblatt

Startseite > Landsberg > Landsberg > Sollten Straßennamen in der Landsberger Schwaighl

LANDSBERG

Sollten Straßennamen in der Landsberger Schwaighofsiedlung umbenannt werden?

Bei einer Veranstaltung geht es um belastete Straßennamen. Die Namensgeber haben zur NS-Zeit nicht mehr gelebt, wurden aber von den Nationalsozialisten vereinnahmt.

Von **Dominik Stenzel**

12.06.26, 17:58 Uhr



Die Richthofenstraße ist benannt nach Manfred von Richthofen, auch bekannt als „Der rote Baron“. Er war der berühmteste Jagdflieger des Ersten Weltkriegs.

Foto: Thorsten Jordan

Die Stadt Landsberg beschäftigt sich gemeinsam mit einer vom Stadtrat eingesetzten Expertenkommission mit dem Umgang mit historisch belasteten Straßennamen. Nun fand im Festsaal des Historischen Rathauses ein zweiter

Informationsabend statt, der gut besucht war. Es ging um fünf Straßen in der Schwaighofsiedlung, die nach Maximilian Graf von Spee, Manfred von Richthofen, Max Immelmann, Otto Weddigen sowie Friedrich Ludwig Jahn benannt sind. Die fünf Männer haben gemeinsam, dass sie während der NS-Zeit gar nicht mehr gelebt haben, von den Nationalsozialisten aber instrumentalisiert wurden.

Wie Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl (UBV) in ihren einleitenden Worten sagte, diene die Veranstaltung der Information und dem Austausch. Die Einschätzungen der Historiker sollen eine sachliche Grundlage für weitere Diskussionen schaffen. Eine Entscheidung über mögliche Straßenumbenennungen oder Kontextualisierungen treffe der Stadtrat. Das Gremium werde bei seiner Abwägung die Sichtweisen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen. Im Rahmen einer Auslegung können sie Stellungnahmen abgeben. Eine Umbenennung ist laut Baumgartl für Anwohnerinnen und Anwohner mit einem nicht unerheblichen Verwaltungsaufwand verbunden – vergleichbar mit einem Wohnungswechsel.

Newsletter - bleiben Sie stets informiert

Mit unseren Newslettern liefern wir unsere besten Inhalte rund um die Uhr direkt, bequem und kostenlos zu Ihnen.

JETZT ANMELDEN



Friedrich Ludwig Jahn war ein „überzeugter Nationalist“

Stadtheimatspfleger Professor Dr. Stefan Paulus ging in seinem Vortrag auf die Besiedlungsgeschichte der Schwaighofsiedlung ein. Dort wurden während der NS-Zeit Häuser mit Gärten zur Selbstversorgung gebaut. Solche Projekte waren staatlich gefördert. Die Nationalsozialisten hatten entsprechende Konzepte aus der Weimarer Republik übernommen, ideologisch aufgeladen und ausgeweitet. Im nördlichen Bereich der Schwaighofsiedlung entstand so Ende der 1930er-Jahre die sogenannte „Frontkämpfersiedlung“ – und die Straßen wurden nach „Kriegshelden“ aus der Zeit des Ersten Weltkriegs benannt.



Der renommierte Militärhistoriker Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann widmete sich den militärischen Laufbahnen von Maximilian Graf von Spee, Otto Weddigen, Manfred von Richthofen und Max Immelmann.

Foto: Thorsten Jordan

Paulus widmete sich anschließend Friedrich Ludwig Jahn, der 1852 im Alter von 74 Jahren verstarb. Zu seinem 100. Todestag, also nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde nach ihm die Jahnstraße benannt. Eine differenzierte Bewertung des Begründers der deutschen Turnbewegung sei angebracht. Jahn war laut Paulus ein „überzeugter Nationalist“, dessen Bild des deutschen Volkes ethnisch und kulturell eng gefasst gewesen sei. In Schriften habe er sich antisemitisch geäußert. Vom NS-Regime wurde Jahn als Vordenker instrumentalisiert.

Weitere Themen



VON AUGSBURG NACH ATHEN

„Brutale Halluzinationen“: Ein Königsbrunner auf Rennrad-Tortur von Augsburg nach Athen

Lino Herrmann



ULM

Drogerieriese Müller bestätigt Pläne: Der Trend geht zur Mini-Filiale

Oliver Helmstädter

Wohl keine Kriegsverbrechen begangen

Der Militärhistoriker Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam sowie der Universität Potsdam befasste sich mit den weiteren Straßennamen. Maximilian Graf von Spee war Marineoffizier in den „Schutzgebieten“ (Kolonien). Bekannt als „Sieger von Coronel“ fiel er gut einen Monat später im Dezember 1914 in einer Schlacht bei den Falklandinseln. Otto Weddigen war der bekannteste deutsche U-Boot-Kommandant im Ersten Weltkrieg und versenkte unter anderem drei britische Panzerkreuzer in 75 Minuten. Er fand 1915 im Krieg den Tod.



Das Interesse an der zweiten Infoveranstaltung zu historisch belasteten Straßennamen in Landsberg war groß.

Foto: Thorsten Jordan

Manfred von Richthofen, auch als „Der rote Baron“ bekannt und 1918 im Alter von 25 Jahren gefallen, war laut Bröckermann der berühmteste Jagdflieger des Ersten Weltkriegs (80 Luftsiege). Von ihm stamme der Satz: „Ich schieße nie in die Maschine, schieße immer gleich auf den Führer.“ Bei der Bundeswehr gibt es heute noch ein Richthofen-Geschwader. Max Immelmann (1890–1916) erlangte ebenfalls als Jagdflieger Berühmtheit. Nach ihm ist ein Flugmanöver benannt.

Wie aus Bröckermanns einordnender Zusammenfassung hervorging, hätten die vier Männer keine Kriegsverbrechen begangen. Während der NS-Zeit seien sie instrumentalisiert worden, weil sie sich dazu eigneten. Laut Stadtheimatspfleger Paulus könnten solche Aspekte nicht ignoriert werden und grundsätzlich sei es wichtig, Ambivalenzen herauszuarbeiten. Als Historiker hätten sie die Aufgabe, angesichts der „komplexen Thematik“ aufzuklären.



Stadtheimatspfleger Prof. Dr. Stefan Paulus ging auf die Geschichte der Schwaighofsiedlung ein.
Foto: Thorsten Jordan

In der anschließenden Diskussion meldeten sich mehrere Besucherinnen und Besucher zu Wort. Für eine Umbenennung der Straßennamen sprach sich niemand aus. Die vier Männer seien Soldaten gewesen, die aus damaliger Sicht ihren Job wohl einigermaßen mit Anstand gemacht hätten, sagte ein Mann. „Es sind Personen, die nichts mit der Nazizeit zu tun hatten, sondern instrumentalisiert worden sind“, fasste eine Frau zusammen. Von einem Anwohner wurde angeregt, dass die Bürgerinnen und Bürger, die in den Straßen wohnen, abstimmen dürfen

sollten, was mit den Straßennamen passiert. Es sei „absolut richtig und toll“, dass sich die Stadt Landsberg auf diese Weise mit der Vergangenheit auseinandersetze, befand eine weitere Besucherin.